

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auswärtigen 1.50 Mk., in den Ausgabestellen 1.20 Mk., beim Postamt 1.50 Mk., mit Beleggeld 1.92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 9 bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Abdruck der Redaktion abends von 6 bis 7 Uhr. — Telefonamt 274.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Einzeile in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für Verbleibende und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Plakate außerhalb des Inseratenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonamt 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Kaufpreis der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Sozialnachrichten ist ohne Verzinsung nicht gestattet.

Nr. 122.

Sonnabend, den 28. Mai 1910.

150. Jahrgang.

Kgl. Lehrerseminar Merseburg.

Die Kohlenlieferung (westfäl. Hüttenfoto) für das Jahr 1910 ist zu vergeben. Angebote erbitte bis zum 15. Juni der Kgl. Seminardirektor Dr. Siele. (1247)

Zur Finanzlage in Preußen

Schreiben offiziell die „Berlin. Polit. Nachr.“: Der preussische Finanzminister ist mit Recht einer in der Finanzkommission des Reichshauses aufgetretenen rofigen Auffassung der preussischen Finanzen entgegengetreten. Es läßt sich ja nicht verkennen, daß die Einnahmeverhältnisse der preussischen Staatskasse in letzter Zeit infolgedessen etwas besser geworden sind wie früher, als der Gebirgsbau wieder größere Erträge abwirft, auch der Ausgabeeffizient bei dieser Verwaltung kleiner geworden ist. Wie für jede Finanzverwaltung kommt es aber auch für die preussische nicht bloß auf die Einnahmen, sondern auch auf die Ausgaben an. Bleiben die Ausgaben auf der früheren Höhe und steigen die Einnahmen, so läßt sich von einer glänzenden Entwicklung des Finanzwesens sprechen. Wenn aber nicht bloß die Einnahmen, sondern auch die Ausgaben zu, so wird man dort nicht eine rofige Auffassung von den Finanzen bekommen können, wenn die Ausgabeleistung größer als die Einnahmeerhöhung ist. Und dieser Fall liegt für die preussische Finanzverwaltung vor. In parlamentarischen Kreisen vergibt man leider zu oft, daß Ausgabeermäßigungen ihre, manchmal viele Jahre hindurch wirkenden Konsequenzen haben.

Eine derartige Ausgabe ist gegenwärtig die für die Bevölkerungserhöhung der Beamten, Lehrer und Geistlichen. Hier wurde absichtlich nicht der ganze Bedarf durch neue Steuern gedeckt. Man vertraute einem Teil der Deckung der steigenden Steigerung der vorhandenen Einnahmen an. Mit anderen Worten, man eskomptierte bereits die jetzt eingetretene Erhöhung der Erträge der Eisenbahnverwaltung.

Mit Recht hat der Finanzminister in der Herrenhauskommission weiter auf die großen Ausgaben hingewiesen, die in nächster Zeit für die Wasserbauten entstehen und die für die immer noch notwendige Verstärkung der Eisenbahnbetriebsmittel nötig sind. Auch in Preußen steigt infolge derartiger Ausgaben die Finanzlast ganz bedeutend. Die Schuldenlastigung kann hier nicht ausbleiben wirken.

Zu alledem kommt aber noch für die nächsten Jahre die Ausgabe für das Reich. Es ist ganz sicher, daß die anstehenden Etats in Reich für die nächsten Jahre nicht herausfallen sind, wenn nicht in sie als ungedeckte Matrifalarumlagen, also als Belastung der Einzelstaaten, rund 48 Millionen Mark oder 80 Pfennige auf den Kopf der Bevölkerung eingesetzt werden. Preußen hat bekanntlich etwa drei Fünftel dieser Summe zu tragen. Man kann sich demnach leicht berechnen, eine wie große Ausgabe der preussischen Finanzverwaltung für die nächste Zeit alljährlich auferlegt ist. Schließlic dürfen auch die Kulturaufgaben, deren Durchführung gleichfalls Geld kostet, nicht vernachlässigt werden. Aus alledem geht klar hervor, daß

eine rofige Auffassung der preussischen Finanzen nicht gerechtfertigt ist. Ueberhaupt sollte man auf finanzpolitischen Gebieten noch mehr als bei anderen politischen Fragen die Berathenseligkeit ausschalten. Man hat gesehen, wohin man bei einer zu optimistischen Auffassung der Dinge im Reich gekommen ist. Nur eine Wärdigung aller bei der Entwicklung der preussischen Staatsfinanzen in Betracht kommenden Momente, der unglücklichen nicht weniger als der glücklichen, kann zu ihrer gerechten Beurteilung führen. Diese aber wieder kann nach Lage der Verhältnisse gar nicht rofig sein.

Ungebetene Hilfstruppen der Sozialdemokratie.

* Merseburg, 27. Mai.

Besonders nach dem letzten Kriege von 1870/71 tun wir Deutschen uns außerordentlich viel darauf zugute, daß wir nicht mehr, wie ehedem, das Volk der Dichter und Träumer seien, sondern ein praktisch gewordenes, inaktuelles und handtreibendes Volk, das sich fern halte von Phantasiegebilden und nur noch in der realen Wirklichkeit lebe.

Das mag zutreffen, aber an Stelle der Dichter und Träumer sind Ideologen und Forscher getreten, welche sich auf ihre Art in das Studium der sozialen Wissenschaft und der „sozialen Frage“ vertiefen, vertiefen in ihrer Studierhütte und nun ohne alle Kenntnisse des praktischen Erwerbs- und Geschäftslebens sich ihre Theorien zurecht konstruieren, wonach der großen Menge geholfen werden könne und müsse. Sie nicht ganz erheblichen Kosten sozialer Verbesserungen großen Stillsoll nach ihrer Theorie erstlich der Staat und zweitens das Unternehmertum tragen.

Es sind in Deutschland, wo alljährlich Tausende und Abertausende für die Ausübung eines wissenschaftlichen Berufes vorgebildet werden, an Trägern der Wissenschaft also kein Mangel ist, hauptsächlich Universitäts-Professoren, die die soziale und die Arbeiterfrage wissenschaftlich behandeln in dem Sinne, daß dem Arbeitnehmer unrecht geschieht von Arbeitgeber, und daß der Letztere sich unerschindlich berechere.

Außerdem sind es noch etliche Gelehrte, aktive und inaktive, die sich berufen fühlen, in das soziale Getriebe einzuzufahren, in der stillen Voraussetzung, sie würden in der Lage sein, Mißständen abzuwehren, ohne selbst in das Meer der Sozialdemokratie absinken zu müssen. Jedenfalls hat nach der Theorie dieser Herren der Unternehmer dem Arbeitnehmer gegenüber von vornherein Unrecht.

In anderen industriell hoch entwickelten Ländern, wie England, der Schweiz und Amerika treten die Männer der Wissenschaft bei weitem nicht so markant in den Vordergrund, wo es sich um die soziale Frage handelt, wie in Deutschland, sie stehen dort dem praktischen Erwerbsleben wohl gerade so nahe oder so fern wie bei uns, aber sie scheiden sich dort nicht so in den Vordergrund, wie hier.

Es ist nun in den letzten dreißig Jahren in Deutschland für den sogenannten „vierten Stand“ sehr viel geschehen, gesehen, wie jeder rechtlich denkende und wahrheitsliebende Mann zugeben muß, vornehmlich auf Kosten des Unternehmertums. Ob das Unternehmertum diese Leistungen freiwillig und aus sich selbst heraus auf sich genommen hat oder

unter dem Druck der gewerblichen Verhältnisse und unter dem Druck vom Staate ausgehender Maßnahmen, darauf kommt es zunächst nicht an, sondern auf die Tatsache, daß das Unternehmertum diese Lasten zu Gunsten eines einzelnen Standes, des Arbeiters, hat auf sich nehmen müssen.

Nun kommen die Sozialdemokraten und sagen, die ganze Sozialreform sei keine drei Pfennige wert, es müsse für den Arbeiter nicht nur noch viel, viel mehr geschehen, sondern das Unternehmertum als solches müsse als volkswirtschaftlicher Faktor ausgeschaltet und damit auch der Unternehmerr Gewinn abgeschafft werden.

So lange solche Theorien in Volkerversammlungen von Agitatoren vorgetragen werden, die davon leben, den Lohn- und Ständarbeitsern alles Mögliche vorzugaukeln, ganz gleich ob es unwaßig ist, kann man die Scheinung als eine Krankheit der Zeit mit in den Kauf nehmen, wie so manche andere auch, wenn aber wissenschaftlich gebildete Männer, die Anspruch darauf erheben, ernsthaft genommen zu werden, Bestrebungen unterstützen, die in ihren Endzielen eine Bestätigung der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung anstreben, so verdient die Sache Beachtung.

Die Sozialdemokraten haben von jeher für diejenigen bürgerlichen Elemente, welche noch eigener Theorie zur Lösung der sozialen Frage mitzuwirken sich berufen fühlten, nur Spott und Hohn gehabt, sie haben diese Elemente, sobald sie sich der Sozialdemokratie näher zu bringen suchten, mit moralischen Fugstücken regaliert und sie weit von sich gestoben.

Typisch war in dieser Beziehung der frühere Herausgeber der „Nation“, Abgeordneter Wacht, der immer wieder zur anderen Tür hereinlief, wenn er auf der einen hinaus komplimentiert worden war.

Auf dem letzten evangelisch-sozialen Kongreß, der am 17. d. Mt. in Chemnitz abgehalten wurde, haben mehrere evangelische Geistliche: Rebscher, Reppig, Traub, Dornmund, Rebscher, Hamburg, Herz-Chemnitz mit ihnen Professor Schulz-Gewernik, der sozialdemokratischen Lehre eine so schmerzliche Behandlung angedeihen lassen, daß man sich fragt, weshalb die Herren nicht die Konsequenzen ihrer Denkwelt ziehen und, Herrn Gähre gleich, zur Sozialdemokratie übertreten? Man kann ein ausgeprochener Gegner der Sozialdemokratie, ihrer Lehre, ihrer Bestrebungen und ihrer Politik sein und vor einem Gähre doch weit mehr Respekt haben als vor jenen Lobrednern der Sozialdemokratie auf dem Chemnitzer Kongreß, die sich von dem dortigen sozialdemokratischen Propaganda fast so ablangeln lassen müssen, wie Gähre f. B. auf dem Dresdener Parteitag von dem Obergenossen Bebel.

Wie sich der Einzelne behandeln läßt und wie er sich nach ihm widerfährender Behandlung benimmt, ist eine Sache, eines Gelehrten will es aber wenig würdig erscheinen, wenn er nach dem Chemnitzer Kongreß und den Versicherungen des dortigen sozialistischen Propaganda, auch furchtlos sich berufen läßt, in sozialistisch-fremdlichem Sinne durch Wort oder Schrift zu wirken.

Das Unternehmertum ist heute in Deutschland wahrlich nicht auf Kollen gebettet, es zahlt dem Arbeitnehmer höhere Löhne als vor fünf Jahren, es zahlt für ihn, resp. seine Kinder das Schulgeld, es zahlt für ihn die Beiträge zu der Berufsgenossenschaft, zur

Hälfte die Invaliden, zu einem Drittel die Krankenkassen-Beiträge, es zahlt für ihn die direkten Staatssteuern mit, in der Hauptfrage wenigstens, es zahlt in der Hauptsache die Kommunalsteuern, es muß die Aufwendungen für die Wohlfahrts-Einrichtungen tragen. Der Unternehmerr Gewinn bildet die materielle Existenz des Unternehmers, wenn von unternehmer Seite auf diesen Gewinn unausgesetzt Mitteln unternommen werden, so weiß der Nutzenstehende viel, wie schwierig es ist, solchen Gewinn zu erzielen. Es wird von einzelnen Fällen, wo ein Unternehmer in kurzer Zeit zu Wohlstand oder gar zu Reichthum gelangt, nur zu gern auf das Ganze geschlossen, während in Wirklichkeit das Gros der Unternehmer bei allem Fleiß und aller Sparsamkeit über eine leidliche Existenz nicht hinaus kommt.

Wenn diese unausgesetzten Mitteln auf den Unternehmerr Gewinn kein Ende nehmen, so könnte eines Tages der Fall eintreten, daß das Unternehmertum nicht mehr mittelt und es einmal der Herr der Wissenschaft überläßt, nun selbst einmal in die Praxis umzusetzen, was sie jahrelang in der Theorie verpredigt haben.

Die Aufgabe derjenigen Gelehrten, welche nun einmal den Drang in sich fühlen, in der sozialen Frage ein Wort mit zu reden, sollte statt in einer einseitigen Stellungnahme zu Gunsten der Arbeitnehmer, viel mehr darin liegen, sich zunächst einmal von jenen der Unternehmer informieren zu lassen, wie in Wirklichkeit die Erwerbsverhältnisse des Arbeiters im Großen und im Kleinen liegen, mit welchen nennlichen Mühen solcher Erwerb verbunden ist und dann, wenn sie genügt informiert sind, zwischen Arbeit-Geber und -Nehmer friedlich zu vermitteln.

Wichtiges wird's wohl freilich nicht, denn die Sozialdemokratie hat sich in ihren Standpunkt so fest verankert, daß wohl Jahrzehnte nötig sein werden, da Aufklärung zu schaffen. An solcher Aufklärungs-Arbeit mit tätig zu sein, möchte sich jeder Vaterlandsfreund zur Aufgabe machen, der instande ist, das Wesen der Dinge auf volkswirtschaftlichem Gebiete in Wirklichkeit und nicht nach der grauen Theorie zu erkennen und es sich zu eigen zu machen.

Wie sollte Das wohl werden, wenn im „Zukunftsaussicht“ Singer den Professoren der Volkswirtschaft diktieren, was sie als einzig richtige Lehre zu verbreiten hätten, neben ihm stehend Peter Arbus redirevius, der ebenfalls die nach seiner Auffassung einzig richtige kirchliche Lehrbestimmte? Die Herren Professoren und Gelehrten würden sich doch wohl nach unsern bestehenden Verhältnissen zurück ziehen!

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai. (Sohnnachrichten). Die Kaiserlichen Majestäten werden im Neuen Palais. Nähere Nachrichten liegen nicht vor. — Das Befinden des Prinzen Louis Ferdinand ist unverändert. Es. Kgl. Hof. der Kronprinz sowie die Frau Kronprinzessin sind aus Schlesien in Potsdam eingetroffen.

Thorn, 26. Mai. Im Alter von 62 Jahren ist Oberbürgermeister Dr. Reetz in gestorben. Von 1888 bis 1899 war er Kandidat des Reiches Schlochau, stimmte als Landtags-Abgeordneter gegen den Mittel-Rhein und wurde damals zur Disposition gestellt.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. In Mey für Die haben die streitenden Seiten... Die Ausführenden gerieben das Vollmaterial der Eisenbahnen...

Lokales.

Merseburg, 27. Mai.

Städtisches. Um die Stelle eines Leiters der hiesigen Gasanstalt sind über hundert Bewerbungen eingegangen.

Dante Vorträge im Schlossgartenpavillon. Herr Dr. Professor Dr. Kochhamer in seinem ersten Vortragsort in origineller und interessanter Weise den Zusammenhang zwischen der Dantischen Welt und unserm modernen Leben...

nochmals behandelt. Auch dieser zweite Abend war sehr lebhaft, der Dichtung lieb und Sinn für die tiefsten Fragen hat, die des Menschen Herz bewegen...

Der Krämpfersorgeverein in der Provinz Sachsen... Der Verein beizutreten. Der Antritt ist auch von den Spitzen der hiesigen Verbände unterzeichnet.

Platzkonzert. Sonntag, den 29. d. M., vormittags 11 Uhr auf dem Altenburger Dam. Programm: 1. Joseph Lanner, Marsch von Jährbach...

Provinz und Umgegend.

Kassel, 28. Mai. 40 Juharen in der Kaiserne am Gardecorp-Pag sind unter typhusverdächtigen Erscheinungen erkrankt und ins Lazarett eineliefert worden.

Triptis, 25. Mai. Die hier fest einiger Zeit gestorbene Theatergesellschaft Dr. Zahn ist gezwungen, mit ihrem Direktor weiter zu ziehen, da die Vorstellungen nicht die genügende Unterstützung des Publikums finden.

Kalle, 25. Mai. Eine beachtenswerte Neuerung ist auf unserem Bahnhofs geschaffen worden. In der Vorhalle sieht man drei je ca. zwei Meter hohe, schmale, in sich abge-

schlossene Stelle, in welchen nach einem Patentverfahren auf stärkerem Papier in alphabetischer Reihenfolge die für jede von der Station Halle nach allen bedeutenderen Orten angegebenen Klein. Bestell I enthält die Fahrpreisangaben bis Großgörschen...

Jena, 25. Mai. Der 20jährige Oelonomie-Berater Eisenhut in Rederstraße a. S., der augenblicklich ohne Stellung bei seinen Eltern weilte, schoß sich mit einem Jagdgewehr die volle Schrotladung in die linke Seite.

Weimar, 25. Mai. In vergangener Nacht ist das Automobil eines in der Kavallerie wohlbekanntes Arztes einem Brande zum Opfer gefallen. Der Arzt hatte das Fahrzeug auf den Hof bringen lassen, um es für eine Fahrt über Land fertig zu machen.

Köth, 23. Mai. Aus Kometen an ganz wichtig geworden ist ein hiesiger Grundbesitzer. Er hatte sich in der letzten Zeit durch allerhand witzige Redensarten aufgeblüht gemacht und auch Berechnungen angefertigt und Berechnungen getroffen, um einen Zusammenstoß des Galileischen Kometen mit der Erde zu verhindern.

Haguhn (Anhalt), 24. Mai. Als die in der Buttnerger Straße wohnhafte Frau Schwaiber auf dem Hofe beschäftigt war, wurde sie plötzlich von Krämpfen befallen. Hierbei kam sie auf das Gesicht zu liegen, so daß sie erstarrte.

Naumburg, 25. Mai. An Stelle des Ende Juli u. J. verstorbenen Professors Albrecht hat das Domkapitel (als Patron) den Oberlehrer Professor Dr. O. Schröder von Joachimsbalden Gymnasium in Berlin zum Direktor des hiesigen Domgymnasiums gewählt.

Gröbers (Saalkreis), 25. Mai. In letzter Zeit sind von der Mittelbeutschen Privatbank

in der Nähe des Bahnhofs Grundstück angekauft worden, welche zu Wohnanlagen dienen sollen, wofür noch Unterhandlungen mit der zuständigen Eisenbahngesellschaft gepflogen werden.

Burgdramen-Aldorf, 26. Mai. Am 23. Mai verließ der 17jährige Sohn der Witwe Marthe Meyer, Bergmann Hermann Meyer, die Wohnung, ohne zu hinterlassen, wohin er ging.

Luftschiffahrt.

Dresden, 26. Mai. Das Zeppelinluftschiff trifft auf der Rückreise von Wien am 12. Juni auf dem Berlinergerpweg hier ein, wo die Mitglieder des hiesigen Hofes, die Vertreter der Staats- und hiesigen Behörden es erwarten.

Freidrichshafen, 26. Mai. Die Zeppelin-Luftschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß die ersten Probefahrten mit dem neu erbauten und vergrößerten Z 6 nach dieser Woche beginnen werden.

Gerichtszeitung.

Halle a. S., 25. Mai. Der fünfter Emil Leber von der 6. Kompanie des Füsilierregiments Nr. 36 in Merseburg war vor seinem Diensteintritt bei einem Baumeister in Wippen als Bautechniker beschäftigt gewesen. Im Oktober 1908 nahm er von einer Baubaufräuer, die am Ende der Baumeister 1700 Mark bezahlte wollte, diese Summe in Empfang unter der Versicherung, er sei berechtigt, in Abwesenheit des Besitzes Zahlungen anzunehmen.

Bermittlertes.

Birna, 26. Mai. Zu dem gestrigen Unglück beim Eisenbahnenunfall am 23. d. M. in der Nähe von Haguhn, bei dem ein Arbeiter durch einen Sturz von der Höhe des Bahnhofs, wurde folgende authentische Darstellung gegeben: Die Proben der Geleise waren beim Bauern in vorchristlicher Entfernung von den Bahnen aufgefahnen, und die Bahnen standen neben den Weiden. Bei Abgabe des ersten Schusses schaute sich der Sattler ein wenig um und sah um sich. Der Fahrer, der das Bier am Bügel hatte, rief zu dem Bauern, dabei ging dem Unglücklichen die Probe über den Unterleib und verlor sie schwer.

Rentengüter

in Papitz-Modewitz.

Die Beschaffung eigener Heimstätten in der Nähe der Arbeitsstätten ist eine eminent wichtige sozialpolitische Forderung. Selber sind bei der bisher gänzlich unterlassenen, teils verfehlten Bodenpolitik in der Nähe der großen Städte die Vorteile der Gehalts- und Einkommensverbesseerungen der Angestellten und Arbeiter gegenüber den Mietsteuerverbesseerungen vielfach neutralisiert.

Eine wesentliche Neuerung im Rentengütergesetz brachte der Ministerial-Erlass vom 8. Januar 1907, nach welchem auch kleine Rentengüter bis zu einer Mindestgröße von 1/2 Hektar = 1250 q zugelassen werden. Dadurch ist die Schaffung von Rentengüterstellen für landwirtschaftliche Arbeiter in stark bevölkerten Gegenden, wie auch für gewerbliche Arbeiter in der Nähe ihrer Arbeitsstellen ermöglicht und den General-Kommissionen ein weiteres Arbeitsfeld eröffnet.

Nicht von der Lebenslage seiner obersten Schichten ist die Kulturhöhe eines Volkes abhängig, sondern sie ist von der wirtschaftlichen Lage des gesamten Volkes bedingt. Der Sozialdemokrat lehrt: Was vom Grund und Boden muß der Arbeiter, bevor er revolutionär denken und handeln kann. Wie dagegen behaupten: Nur das Land zum Grunde muß der Deutsche, damit er die

sozialistischen Forderungen überwinden lernt. Gibt es doch für reich und arm keine zehner Freude, als die eines eigenen Heims. Es ist ja auch tatsächlich die wichtigste Kulturarbeit jeder Generation die, daß sie die nächste Generation ins Leben stärker und edler an Leib und Seele einzuführen sucht, als sie selbst gewesen ist.

Großstädtliche Genüsse? Es gibt keinen schöneren Genuss als die Arbeit im eigenen Heim und Garten bei der Familie. Sparen? Ja, hier lohnt das Sparen. Denn aus dem kleinen Besitz kann der größere werden. Der Anfang ist das Schwesche.

Sozialismus? Nein, diese Menschen warten nicht auf die Massenhilfe, Streiks, Umsturz oder Bestrafung, sondern vertrauen auf das Eigenhaus wagt, fähigt die Stärke des Betriebes, des Geldes und der Seele. Großer und kleiner Besitz sind als Erbe gleichviel wert. Wer sich selbst vertraut, der ist kein Kommunist; wer sich selbst auf eigener Scholle steht, der ist in Wahrheit ein freier Bürger, aber nicht im Sinne proletarischer Freiheit und Gleichheit.

Kindereichtum? Das ist im kleinen Eigenhaus wirklich auch wirtschaftlicher Reichtum. Dort sind lieblich und still gelinnde Kinder keine Last, sondern Gewinn. So besteht, auch im Großen angesehen, der Reichtum und das Vermögen eines Volkes nicht im Kapital, d. h. in Schätzen, die Raub und Motten fressen, sondern in einem zahlreichen Nachwuchs an wertvollen Menschentkältern. In die Arbeit ist die Quelle alles irdischen Reichtums des Einzelnen wie des Volkes.

Ein Kulturvoll, das gesund bleiben will, darf kein hoffnungsloses Proletariat in sich

halten, sondern muß solchen Bodenlag immer wieder aufzuheben suchen. Das deutsche Volk hat nicht einen unendlich großen und reichen Kontinent im Besitz, wie das amerikanische und auch nicht einen solchen Reichtum an Kolonien wie das englische, mit dem es den Nachwuchs verlorren kann. Aber das deutsche Volk wächst schneller wie jene. Sein Vieh, seine Intelligenz schaffen dem eigenen Vaterland die Gegenwärtigkeit für jährlich eine Million Menschen mehr.

Aber leider wächst es nur in den großen Städten. In Leipzig werden jährlich an tausend Wohnungen neu hergestellt, aber Wohnwohnungen in großen Räumen. Das kleine Eigenhaus des Amerikaners und des Engländers fehlt (in Chicago wohnen 31 Menschen, in Berlin 350 Menschen auf dem ha), dies wird weder in der Großstadt gebaut, weil es für die Spekulation zu teuer ist, noch auf dem Lande, weil kein dazu gehöriges Gartenland dazu abgetreten wird. Notwendige Folge davon ist Proletarisierung des Volkes in den Städten und Verödung des Landes.

Der rühmlich bekannte Pastor v. Bodelschwingh sagt: Mein Rezept für die Gesundheit unseres Volkslebens zur Verhütung weiterer Verelternungen und Verelternungen auf dem Gebiet des gesamten Arbeitsmarktes bleibt auch in diesem Jahre das gleiche. Man biete unserem arbeitenden Volk ausbreitende Gelegenheit, durch Fleiß und Sparankel sich das eigene Heim auf eigener Scholle zu erwerben. Meine feste Überzeugung ist: Alle Streiks werden dann einen Todesstoß erhalten. Er hat aber auch praktisch gearbeitet und neben vielen, vorbildlich geführten Unternehmen 200 neue Arbeiterhäuser gegründet. Er sagt: Wer zehn neue Arbeiter-

häuser gründet, hat mehr für sein Volk getan, als wer zehn Abhandlungen oder Vorträge darüber hält.

Zur Bildung von Rentengütern bietet sich oft Gelegenheit. Gegenwärtig z. B. in Papitz-Modewitz, zwischen Leipzig und Schleuditz auf einem 12 ha großen Bauerngut, das andersfalls der Gütererschließerei anheim fällt.

Unter Vermittlung der Königl. General-Kommission in Merseburg können dort außer einem 1/2 Hektar Rentengüterstellen mit Eigenhaus und 1/2 Morgen = 1250 q Gartenland und größer bebaut werden. Das Landhausähnliche Wohnhaus kann unter Berücksichtigung eigener Wünsche gebaut werden und kostet mit Zubehör je nach Größe: 4000 bis 6000 M. Der Preis für Grund und Boden kann unter Zurechnung der Kosten zur Regulierung der öffentlich-rechtlichen Verhältnisse unter Umständen mit M. 150 pro q abgegeben werden.

Bei Angahlung von mindestens 1/10 des Kaufpreises kann das Restkaufgeld unter Vermittlung der General-Kommission von der Rentenkasse 60% Jahre untländbar gefundert werden zu 3 1/2% Zinsen und 1/10% Amortisation. Es stellt sich danach bei einer Angahlung von ca. 1000 M. die jährlich zu zahlende Rente auf 195 bis 275 M. für eine Rentengüterstelle in Größe von 1250 q Gartenland mit Eigenhaus und Zubehör. Es ergibt sich folgende Rechnung: 1250 q Gartenland & M. 150 M. 1875.— für das Wohnhaus mit Zubehör M. 4000.— = 6000.— M. 7875.— = 1000.—

Abgählig Angahlung mal 4% gleich M. 275.— einjährig 1/10 Amortisation.

21. Mai. Hier haben sich im benachbarten Kaufmanns Hause die Köpfe der Landwirte zu einer Besprechung versammelt, die von dem Vorsitzenden des Bauernvereins, Herrn Dr. G. v. ... geleitet wurde. ...

22. Mai. Einem eigenartigen Tod fand der 18-jährige Lehrling ... bei dem ...

23. Mai. Der Hauptmann von ...

24. Mai. Bei dem in der Nähe von ...

25. Mai. Der russische Graf ...

26. Mai. Die russische ...

27. Mai. Die russische ...

nach Russland fordern. Aufgefordert ruhig gab der Graf seine Zustimmung ...

28. Mai. Wie in 8. berichtet worden ist, wurden vor einigen Wochen aus einer ...

Kleines Feuilleton.

Erholungsheim für Kaufleute. Am 22. Mai erfolgte in Walsrode (Bez. Magdeburg) die Grundsteinlegung für das Erholungsheim, das der Kaufmännische Verein ...

Der verschwundene Metzger. Der Bürgermeister A. A. ...

Die verschwandene ...

Die verschwandene ...

Die verschwandene ...

er fand sich nach 20-jähriger Militär-Dienstzeit und 29-jähriger Zivilanstellung vor dem 50-jährigen Dienstjubiläum. Das sollte gefeiert werden, und durch eine Sammlung seiner Amtsgenossen war als Ehrengeschenk ein ...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Badenweiler, 26. Mai. Heute früh um 7 Uhr 15 Min. wurde hier ein heftiges Erdbeben wahrgenommen.

Bern, 26. Mai. Ein heftiges Erdbeben ist heute früh 7 Uhr 30 Min. im größten Teile der Schweiz verspürt worden.

Wahlrechtsvorlage gescheitert.

Berlin, 27. Mai. Heute berät das preussische Abgeordnetenhaus die Wahlrechtsvorlage, wie sie vom Herrenhause zurückgekommen ist.

Die russische ...

Christ und veränderte sie zum Erkennen und Entlegen aller Anwesenheiten mit den eindrucksvollen Worten: „Gemeinde-Regierung von Russland.“ Die nächste größere Arbeit des Rechnungsrates Schulze, der alten, braven „Bombe“, war sein Antrag auf Veretzung in den Ruhestand.

Das älteste Ehepaar der Welt. Bei der Volkszählung, die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten vorgenommen wird, hat sich herausgestellt, dass in der kalifornischen Stadt Florence ein großes Ehepaar lebt, das wohl das älteste der Welt ist, denn der Gatte hat sein 110. Lebensjahr vollendet, während die hiden glückliche verheiratet. Er wurde in New York im Jahre 1800 als Kind französischer Eltern geboren, sie erblieb 3 Jahre später in New York das Licht der Welt. Im Jahre 1829 traten die beiden in Santa Fe vor den Exaltador. In 30-jähriger Ehe wurden sie mit 10 Kindern gesegnet, von denen eines noch lebt: ein ehrwürdiger Greis von 85 Jahren.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Badenweiler, 26. Mai. Heute früh um 7 Uhr 15 Min. wurde hier ein heftiges Erdbeben wahrgenommen.

Bern, 26. Mai. Ein heftiges Erdbeben ist heute früh 7 Uhr 30 Min. im größten Teile der Schweiz verspürt worden.

Die preussische Wahlrechtsvorlage gescheitert.

Berlin, 27. Mai. Heute berät das preussische Abgeordnetenhaus die Wahlrechtsvorlage, wie sie vom Herrenhause zurückgekommen ist. Gestern haben die einzelnen Fraktionen des Abgeordnetenhauses sehr eingehend beraten, und es lässt sich auf Grund dieser Beratungen sagen, daß die Vorlage in der Form, die ihm das Herrenhaus gegeben, nicht Gesetz werden wird, weil das Abgeordnetenhaus sie so keinesfalls akzeptiert.

Laboda-Dragees
aus Tannenöld (Jergol & Menthol) für Husten, Heiserkeit, Katarrh, Lungenkrankheiten.
Preis pro Packung 1 Mark 50 Pfennig.
In Apotheken erhältlich.

man anderen erwählt, sondern um einen Dienst an uns selbst. Der Anfang ist in der Umgebung am leichtesten. Zunächst man, daß der Kreis durch die Kolonisation zu viel Sozialdemokraten bekommt? Wir glauben vielmehr, daß dieser Fall eintritt, wenn wir in Kapitz-Mobilität, die Mietskatenen hochwachsen und andere Wohnungsgelagenheit nicht geschaffen wird. Wir hoffen aber, daß in den zu bauenden Eigenhäusern ein anderer Geist in die Bevölkerung eintritt. Ebenso wie an die Stadt Leipzig wenden wir uns an die Behörden und die einflussreichen Personen im Kreis Merseburg, ja im ganzen Regierungsbezirk. Denn es handelt sich um ein großes Werk, das Jedem im deutschen Volk angeht.

Erst bei genügender Beteiligung können wir an den Herrn Minister herantreten mit der Bitte, unter Vermittlung der Königl. General-Kommission als Rentengutsausgeber zu treten zu können, der die Durchführung von der Beteiligung einer gemeinnützigen Genossenschaft oder eines solchen Vereins abhängig macht.

Die Erledigung des Schiffswechsels ist Herrn v. Richter, Leipzig-Städt. Schönbachstraße 4, übertragen, der auch zu mündlicher Auskunft gern bereit ist.

Vereinigung zur Begründung von Rentengütern.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben, teuren Entschlafenen können wir nicht unterlassen, hierdurch unsern wärmsten Dank auszusprechen. Besonders Dank dem Herrn Pastor Seifge für seine trostreichen Worte, sowie dem Herrn Lehrer mit seiner lieben Schulfugend, ferner vielen Dank für die überreichen Kranzspenden und Beileidkundgebungen von nah und fern. Dank allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten. Hauptsächlich Dank dem Kriegerverein von Bisdorf, Milzau und Netzschau für die gestellte Trauermusik und die letzte Ehrung bis zum Grabe.

Bisdorf, den 26. Mai 1910.
Die trauernde Familie Zille.

Tivoli-Theater

Sonnabend, 28. Mai, Anfang 8 1/2.
Halbe Preise!
I. Klassiker - Vorstellung.
Der Kaufmann von Venedig.
Aufspiel in 5 Akten v. Shakespears.

Zierfische und Laubfrösche eingetroffen bei
H. Lehmann, Dammstr. 4.
Freundlich, gut möblierte **Gartenwohnung**, 3 Zimmer, Banda elektr. Licht, vom 1. Juni ab zu vermieten.
Sekkerstr. 8. Gehw. Wegener.
Sonnabend
Schlachtfest
bei **Richard Tepper, Neumarkt 145.**

Christliches Volksfest für innere Mission
am Sonntag, den 29. Mai nachm. 1/4 Uhr im Garten des „Casino“ (Neumarktstr. 4). (1202)
Herr Sup. Niemschneider - Freyburg wird aus der Arbeit der Inneren Mission am dem Abend der Großstadt erzählt.
Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen. (Bei ungünstigem Wetter findet das Fest im Saal statt.)
Gottesdienst-Anzeigen.
Sonntag, den 29. Mai (1. n. Trinitatis). Gesammelt wird eine Kollekte für die Gefängnisgesellschaft der Provinz Sachsen. Es predigen:
Dom. Vorm. 1/2 8 Uhr: Pastor Witt. — Vorm. 1/2 10 Uhr: Diakon's Buttle. — Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst. — Abends 1/8 Uhr: Jungfrauen - Verein, Sefferstr. 1.
Stadt. Freit. 1/2 8 Uhr: Pastor Buttle. — Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Delius. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. — Abends 8 Uhr: Junglingsverein.
Mittern. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schollmeyer. — Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Witt. — Vormittag 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Stahlbad Lauchstedt
Trinkkuren, Stahlbäder, Kohlensäurestahlbäder.
Die Saison ist eröffnet.
Auskunft erteilt die Badedirektion.

Total-Ausverkauf Brandt
altes Schützenhaus
vis à vis Weisse Wand.
Gingang von Promenade und Hirtenstrasse.
Verkauf findet auch nächsten Sonntag statt.

Pelikan Caramel-Malz-Bier
nachgeköhlt mit ff. Malztrabe. (1245)
Sehr schwer eingebraut! Fast alkoholfrei!
Vorzüglich empfohlen für Blutarm, Rheuma, H. ante, H. conualeszenten.
Schwemme-Brauerei, Halle a. S.,
Generalvertreter für Merseburg u. Umgegend:
Edm. Hickethier, Merseburg Fernsprecher 52.
Ergänztlich auch in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.
Bei Einkauf achte man genau auf die Schutzmarke: Pelikan m. Jungen.

Katholischer Gottesdienst. Sonntags vormittags 1/2 7 Uhr: Beichte, 1/2 8 Uhr: Frühmesse, 1/2 10 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht. Sonnabend und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit.
Bibliotheks- und Besessale geöffnet Sonntag von 11-12 1/2 Uhr.

Steuer-Reklamations-Formulare,
nach amtlichem Muster angefertigt, sind vorräthig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Dr. Michaelis' Eichel-Kakao
von Herzen erprobt bei Magen- u. Darmstörungen, sowie Brechdurchfall.
Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.
Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.

In 1/2 Ko.	1/2 Ko.	u. Probe-Dosen
Mk. 2.50	Mk. 1.30	50 Pfg.

Vorrätig in Apotheken und Droguerien.
Alleinige Fabrikanten: **Gebrüder Stollwerck, H. & G. Köln.**

Pianinos,
wenig gebrauchte, sehr gut erhaltene Instrumente, mit schönem Ton, für Mk. 200, 250 bis Mk. 300 zu verkaufen. (1246)
Albert Hoffmann, Halle a. S., Am Riebeckplatz.

Pferde zum Schlachten
kauft stets
W. Naundorf, Tiefer Keller.
Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
Ober-Bargstr. 11 I.
Untertailen (gestrickt, Zerkofagen, Watif). Große Auswahl.
H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 84.

Pferde zum Schlachten
kauft (1975)
Reinhold Möbius.
Hofschlächtereim. elektr. Motorbetrieb.

Von heute ab steht ein Transport hochtragende und neu-milchende Kühe mit den Kälbern, (1248) (vorzügliches Milchvieh) im Gasthof „zum gold. Hahn“ zum Verkauf.
Otto Heilmann.

MAGGI'S Bouillon-Würfel à 5 Pfg.
zu Bouillon-Suppen, zu Gemüsen, Fleischgerichten, Saucen usw.
Nur echt mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern.

Persil
wäscht schnell, mühelos und billig bei größter Schonung der Wäsche!
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda.

Garten-Geräte **C.F. Meister, Merseburg** Gartenmöbel
Eisenhandlung. (1020)

Verlobte
sind höchst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements. 80 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.